

einzig dastehendes Unternehmen seiner Art, eine thatfächliche Lücke in der Litteratur ausfüllen.

Als „Eiselsbrücke“ ist dieses Buch nicht bestimmt worden, wenn der Gebrauch zu diesem Zwecke auch ein massenhafter sein wird. Wir werden es nicht verhindern können, daß die Mode-Dame in ihrem Boudoir den Inhalt der Dramen von Ibsen durchstudiert, um abends im Salon tapfer darüber mitsprechen zu können, daß ferner viele ihre „Litteratur Kenntnisse“ aus dem „gebildeten Mann“ schöpfen werden, doch Mißbrauch ist bei jedem gemeinnützigen Unternehmen zu befürchten, für den verehrlichen Sortimentbuchhandel wird dieser Umstand nur eine Vermehrung der Käufer bedeuten.

Sie stehen vor einem völlig originellen und neuen Unternehmen dessen Gangbarkeit Ihnen Ihr buchhändlerischer Instinkt bezeugen wird. Zur schnellen und rationellen Bekanntmachung bedürfen wir der thatkräftigen Unterstützung des Buchhandels, den wir hierdurch die Hand zu erfassen bitten, die wir ihm durch das Inslebenrufen dieses Unternehmens freudig und erfolgbehaftet entgegenstehen.

Das gesamte Werk wird in vier zwanglos erscheinende, durchaus selbständige, von einander ganz unabhängige Teile zerfallen: I. Theaterstücke, II. Romane, III. Didaktische Werke, IV. Opern, Epen, Dichtungen.

Unmittelbar nach den Theaterstücken erscheinen die Opern.

40—50 Bogen = 800 Seiten in hoch-elegantem Leinwandband mit Gold- und Farbenpressung auf feinem holzfreiem Papier.

3 M ord., à 2 M netto und 11/10 = (à 1 M 80 S pro Exempl.) 22/20 u. 33/30.
50 Expl. à 1 M 60 S, 100 Expl. mit 50% = à 1 M 50 S.

Von 50 Exemplaren ab auch gegen 3-Monats-Accept.

A cond. können wir vorläufig nur bei gleichzeitiger Barbestellung und in mäßiger Höhe liefern.

Auslieferung bei sämtlichen Barsortimentern.

Berlin, im Oktober 1891.

Hochachtungsvoll

Alfred H. Fried & Cie.

Mit großer Freude

und Genugthuung stellen wir in Nachstehendem auszugsweise die Urteile hervorragender Männer zusammen, die diese der Verlagshandlung infolge einer Mitteilung derselben über das geplante Unternehmen zukommen ließen. — Die einstimmige Anerkennung des Unternehmens und die freudige Begrüßung desselben, von solch hervorragender Seite ist uns der sprechendste Beweis, daß das Unternehmen

unserer Zeit zurecht kommt.

Wir empfehlen die Lektüre des nachstehenden Briefwechsels, der nicht eine trodene Lobhudelei ist, sondern durch eingeflochtene litterarische Bekenntnisse hervorragender Geistesritter eine interessante Unterhaltung für jeden Gebildeten sein wird.

Gerhardt von Arnimtor, Potsdam.

Ein „Konservations-Lexikon der Weltlitteratur“ in der von Ihnen angedeuteten Art und Weise scheint mir allerdings etwas so Eigenartiges und Praktisches, daß ich mit Spannung dem Erscheinen des Werkes entgegen sehe. Um sich schnell und eingehend über den Inhalt eines bedeutenden, aber nicht immer zur Hand befindlichen Schriftwerkes zu unterrichten, dürfte dieses Lexikon in der That das bequemste Mittel bieten.

Otto Vaisch, Redakteur von „Ueber Land und Meer“ in Stuttgart.

Ihr Gedanke eines Lexikons der Weltlitteratur ist ein sehr glücklicher. Ein derartiges Nachschlagewerk zur Hand haben zu können, wird sehr vielen willkommen sein. Ich selbst sehe der Entwicklung der Idee mit Interesse entgegen.

Ludwig Barnah, Berlin.

Auf Ihre gefällige Anfrage möchte ich meine Ansicht über das von Ihnen vorbereitete Werk „Theaterstücke der Weltlitteratur, ihrem Inhalte nach wiedergegeben“, dahin zusammenfassen, daß das Unternehmen sich wohl als recht nützlich bewähren und als Nachschlagewerk in bezüglichen Fällen gute Dienste erweisen dürfte.

Graf Ulrich v. Baudissin, Wiesbaden.

Ich weiß das Anerkennenswerte und Bielverheißende Ihres Unternehmens gebührend zu würdigen.

Rudolf Baumbach, Meiningen.

Wenn das von Ihnen vorbereitete Werk „K. d. W.“ das wird, was die Verlagshandlung verheißt, so werden wir ein Buch besitzen, welches dem Fachmann als Ergänzung aller Litteraturgeschichtswerke und Schriftstellerverzeichnisse ebenso willkommen sein wird, wie dem Laien als Quell der Anregung und Belehrung.

J. Bettelheim, Regisseur des Wallner-Theaters in Berlin.

Ihr angekündigtes Werk „Die Weltlitteratur in ausführlichen Inhaltsangaben“, setzt sich eine kühne Aufgabe vor. Wird in derselben nur einigermaßen mit System und Gründlichkeit alles Wissenswerte über die Weltlitteratur zusammengestellt, so bin ich überzeugt, Ihr Buch wird in Kürze jedem litterarisch Gebildeten unentbehrlich, ein Inventarstück jedes Schriftstellers und Journalisten sein.

Carl Bleibtren, Charlottenburg.

Ihre freundliche Mitteilung hat mich sehr interessiert und entspreche ich gern Ihrem Wunsche, meine Meinung über dieses Unternehmen Ihnen zu übermitteln. — Ich halte dasselbe für äußerst zweckmäßig und wird es allseitige Bedürfnisse befriedigen. Ich sehe der Lektüre mit Spannung entgegen.

Victor Blüthgen in Freienwalde.

Ich halte die Idee Ihres Unternehmens für eine ebenso wertvolle, wie originelle.

M. G. Conrad, München.

Ich finde Ihr Unternehmen vortrefflich. Dasselbe wird gewiß allen, die mit der Litteratur berufsmäßig näher oder entfernter in Verbindung stehen, ein nicht hoch genug zu schätzendes Hilfsmittel bieten, aber auch den Litteraturfreunden im weiteren Sinne werden Sie damit ausgezeichnete Dienste leisten.

Felix Dahn, Breslau.

Ein solches Werk kann verdienstlich werden.

Baron Detlef Freiherr v. Viliencron, Hauptmann a. D., Ottenfen.

Nehmen Sie meinen Glückwunsch zu Ihrem Unternehmen. Es könnte in der That von großem Nutzen wie von großer Annehmlichkeit sein.

Georg Ebers, Tübingen b. München.

Ihr neues Unternehmen wird gewiß vielen willkommen sein und es bringt allerdings etwas, das bis jetzt fehlte. — Wichtig benutzt kann es sich im besten Sinne nützlich erweisen, aber auch der Oberflächlichkeit wird es leider Vor Schub leisten. Was könnte denen, die nur mitzuspüren wünschen, willkommener sein, als solch das Selbstlesen ersparender Gehülfe.

Aber man darf die Uebersetzungen der Klassiker nicht verdammen, weil Schüler sie als „Eiselsbrücke“ gebrauchen, und denen, die es ernst meinen, wird Ihr Unternehmen in höchst willkommener Weise erleichtern, aus der gesamten Weltlitteratur herauszuschälen, was inhaltlich zusammengehört. Es wird mit seiner Hilfe angehen, schnell und bequem zusammenzufinden, was die Weltlitteratur für jede Lebensregung bietet, die dem einzelnen besonderes Interesse gewährt. Ihr Lexikon verheißt auch einen schnellen Ueberblick über die Lebensarbeit der berücksichtigten Schriftsteller zu gewähren. Unredlichen, die mit fremden Quadern bauen, bringt Ihr Werk eine Fülle von Stoffen in nur zu handlicher Form entgegen, aber gerade ihrem Treiben droht es verhängnisvoll zu werden, wird es doch auch den Weg in die entlegeneren Steinbrüche weisen und ihn zugänglich machen. So scheint mir Ihr Unternehmen größere Vorzüge als Nachteile zu bieten.

Es zeigt dies recht deutlich, einen wie weiten Weg wir zurücklegten, seit Goethe den Wunsch aussprach, daß jeder dahin wirken möge, die „Epoche der Weltlitteratur“ zu beschleunigen, die „an der Zeit sei“. So wünsche ich denn Ihrem Unternehmen guten Erfolg.

Ernst Eckstein, Dresden.

... auch legte ich mir nach Durchlesung Ihrer gest. Zuschrift die Frage vor, ob Ihr Lexikon nicht dazu beitragen möchte, einer gewissen Halbbildung und Oberflächlichkeit Vor Schub zu leisten, die sich, im Besitze eines derartigen Hilfsmittels, nun erst recht von der Kenntnissnahme der Originale fernhalten wird. Doch scheint mir dieses Moment ohne Belang. Sie leisten dem Kulturforscher, dem Historiker u. durch Ihr Projekt zweifellos einen schätzbaren Dienst und